



Für Besucher zugänglich ist das Darrtor über eine nachträglich angebaute Außentreppe an der Südfassade „Hinter dem Graben“ und eine Türöffnung an der Stelle des früheren Fensters über dem Durchgang.



In dem ehemaligen Torwächterhäuschen neben dem Darrtor lädt seit 2001 ein kleines gemütliches Restaurant zum Verweilen ein.

In dieser Reihe erscheinen in loser Folge
Informationsblätter für die nachfolgend genannten
historischen Gebäude der Stadt Saalfeld

Bergfried, Villa & Park
Bergfried, Carillon im Glockenturm
Bergfried – Park
Blankenburger Tor

Darrtor

Denkmale
für den Prinzen Louis Ferdinand von Preußen
Gertrudiskirche Graba
Hauptfriedhof
Hoher Schwarm
Hutschachtel
Johanneskirche
Kapelle Aue am Berg
Katholische Kirche „Corpus Christi“
Marienkirche Gorndorf
Martinskapelle (Siechenkapelle)
Mauxion-Gärten
Nikolauskapelle in Köditz
Oberes Tor
Rathaus
Saaltor
Schlösschen Kitzerstein
Schlossgarten
Stadtarchiv
Stadtmauer
Stadtmuseum

Herausgegeben:

Stadtverwaltung Saalfeld/Presseamt in Zusammenarbeit mit dem
Stadtarchiv, dem städtischen Hochbauamt und Dr. Gerhard Werner
Stand: August 2008

weitere Informationen unter: www.saalfeld.de

STADTGESCHICHTE(N) erleben



DARRTOR

DARRTOR

Von den ehemaligen fünf mittelalterlichen Stadttoren Saalfelds nimmt das **Darrtor** eine gewisse Sonderstellung innerhalb der Stadtbefestigung ein. Es befindet sich am Ende der Darrtorstraße, die 1484 als Tahrgasse erstmals benannt ist. Der Torturm bildete den Durchgang zur früheren Dorfgemeinde Alter Markt, die unmittelbar hinter dem Torturm, also außerhalb der Stadtmauer, lag und als Marktsiedlung für die Königspfalz und das Benediktinerkloster Saalfeld wohl schon im 10. Jahrhundert und damit bereits 200 Jahre früher als die ummauerte Stadt gegründet wurde. Die merkwürdige Bezeichnung „Darrtor“ soll nach älteren Historikern angeblich von einem slawischen Wort *trg* abgeleitet worden sein, was soviel wie „Markt“ bedeuten würde. Es wäre demnach das „Markttor“ und weist damit auf die außerhalb gelegene „Vorstadt“ Alter Markt hin. Sie wurde erst 1863 nach Saalfeld eingemeindet.

Das Darrtor ist aufgrund seiner Form und der erhaltenden Bausubstanz nachweislich der **älteste und zugleich interessanteste Torturm** der Stadt und stammt im wesentlichen aus dem 14. Jahrhundert. Der wie ein Bergfried geformte fünfgeschossige Baukörper mit Eckquaderung steht auf einem quadratischen Grundriss und besitzt eine kreuzgewölbte Durchfahrt mit engen spitzbogigen Torbögen. In den drei übereinander liegenden Balkengeschossen befinden sich kleine rechteckige Fenster und etliche Konsolen für den ursprünglichen Anbau von Aborterkern. Den oberen Abschluss bildet eine vorgekragte Plattform oder Wehrplatte mit Zinnenkranz. In der Mitte der offenen Plattform erhebt sich ein steinerner Kegelhelm. Das Darrtor besaß im Gegensatz zu allen anderen Saalfelder Stadttoren kein Vortor.



Das Darrtor in einer historischen Ansicht - die einzelnen Gebäude sind auch heute noch sehr gut im Stadtbild wieder zu entdecken

Bereits am Ende des Mittelalters wurde der Torturm als **städtisches Gefängnis** benutzt.

Während des Bauernkrieges hatte der Stadtrat mehrere Saalfelder Bürger, die sich 1525 als Anführer beim Sturm auf das Benediktinerkloster betätigten, in der damals so bezeichneten Roten Thur festgesetzt. Nach wochenlanger Gefangenschaft wurden sie, allerdings mit zahlreichen Auflagen bedacht, wieder auf freien Fuß gesetzt. Bei der Erweiterung des Gefängnisses auf das kreuzgewölbte Erdgeschoss vermauerte man 1570 die Durchfahrt und öffnete seitlich des Tores eine Pforte in der Stadtmauer.

Gleichzeitig wurde darüber eine Wächterwohnung in Fachwerkbauweise errichtet. Die Gefängniszellen in den einzelnen Turmgeschossen wurden noch bis Ende des 19. Jahrhunderts belegt. Im Sommer 1888 ließ der Stadtrat an der Feldseite des Tores eine **städtische Waage** mit Wiegehäuschen sowie einer Fahrbrücke von 4,80 x 2,00 Metern und einer Tragkraft von 10 Tonnen errichten. Modern für die damalige Zeit war der integrierte Billettdruck automatisch.

Bei der ersten größeren, in neuerer Zeit durchgeführten Renovierung des Darrtores wurde 1968 die Ratswaage geschlossen und abgebrochen, außerdem nach fast 400 Jahren die Durchfahrt wieder geöffnet. Grundlegende Sanierungen des Torturmes, bei denen es in erster Linie um die Restaurierung und Erhaltung der Mauersubstanz sowohl im aufgehenden Mauerwerk als auch im Bereich der zinnenbewehrten Plattform ging, fanden 1991/92 und 1998 statt. Nach dem Befund bauarchäologischer Untersuchungen erhielt der Turm einen steinsichtigen Putz, die historische Bedeutung des Bauwerks wird so hervorgehoben.

Seit 1998 kann das Innere des Darrtores in den Sommermonaten besichtigt werden. Der Aufstieg über einfache Holzstiegen bis ins vierte Obergeschoss ist lohnenswert. Von der oberen Plattform aus erlebt der Besucher einen umfassenden Rundblick über die historische Altstadt und deren Umgebung. Bei guter Sicht kann man im Osten u. a. bis zum Saalfelder Stadtteil Gorndorf, zur Maxhütte und zum Roten Berg sehen. In nördlicher Sicht ist der Kulm als markanter Punkt auszumachen. Im Südwesten kann man über die Kirchturmspitzen der Johanneskirche bis zu den Gartenkuppen blicken.

Gut gestaltete Hinweistafeln auf dem Zinnenkranz der Aussichtsplattform erleichtern dem Besucher die Orientierung.

Das Darrtor erreicht man zu Fuß in wenigen Minuten vom Saalfelder Marktplatz über die Darrtorstraße. Es ist Teil des gut ausgeschilderten „Historischen Rundweges“ durch die Saalfelder Altstadt.